

## 7. Sekundärliteratur

### **Pietismus und Neuzeit 9 (1983), S. 152-179**

Samuel Königs "Weg des Friedens" (1699-1711). Ein Beitrag zur Geschichte des radikalen Pietismus in Deutschland.

**Dellsperger, Rudolf**

**Göttingen, 1983**

III

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Soviel zum äußern Weg, den Samuel König in den ersten zwölf Jahren seines Exils in Deutschland zurückgelegt hat. Überblickt man diesen Weg, so wird man trotz aller dabei zu konstatierenden Unstetigkeit nicht mit Hadorn behaupten können, König sei zwölf Jahre lang umhergeirrt „wie ein gehetztes und verscheuchtes Wild“. <sup>52</sup> Das trifft vielmehr nur auf die erste Phase seines Exils zu, und diese dauerte ungefähr ein Jahr lang. Während dieser Zeit hielt sich König vorwiegend im Gebiet des heutigen Hessenlandes auf und vertrat einen radikalen, kirchenfeindlichen Pietismus. Darauf folgten mindestens drei Jahre, während deren König in Magdeburg im Kreis seiner Landsleute ein zurückgezogenes Leben geführt hat. Erst gegen Ende dieser zweiten Phase scheint er sich wiederum an die Öffentlichkeit gewagt zu haben. In Halle dann, wo er sich spätestens seit dem November 1706 für eine nicht näher bestimmbare Zeit aufgehalten hat, hat er den Anschluß an die reformierte Ortsgemeinde gesucht und offenbar auch gefunden. Es hat immerhin Jahre gedauert, bis König, durch seinen Ausschluß aus der Berner Kirche in die Separation getrieben, so weit war, und es waren dann noch einmal Jahre erforderlich, bis er wiederum ein kirchliches Amt übernehmen konnte.

König hat in diesen Jahren nicht nur äußerlich einen weiten Weg zurückgelegt. Er fand von einem dezidierten Nein zur Kirche Schritt für Schritt wiederum zurück zu einem solidarisch-kritischen Ja zur Kirche. Dieser andere, innere Weg soll nun im nächsten Abschnitt dieser Untersuchung so gut als möglich nachgezeichnet werden.

Wir beschränken uns dabei auf Dokumente sowie Briefe und Schriften Samuel Königs, die bislang entweder nicht bekannt waren oder doch noch nicht ausgeschöpft worden sind. Für die erste Phase seines Exils handelt es sich dabei um Berichte von Zeitgenossen, um nach Eschwege, an den Landgrafen von Hessen und nach Bern gerichtete Briefe Samuel Königs und vor allem um sein wieder aufgefundenes Sendschreiben „Der Weg Des Friedens“. Wie die Gedankenwelt, die darin zum Vorschein kommt, in Laubach und vorwiegend in Berleburg Gestalt gewonnen hat, das hat Heinz Renkewitz in gültiger Weise beschrieben. Darauf soll hier nicht weiter eingegangen werden. Für die Magdeburger Zeit stehen uns nur die auch Renkewitz bekannten Briefe Königs an die Gräfin Louise Philippine von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zur Verfügung. Sichtbar aber wird der Weg, den König in diesen Jahren zurückgelegt hat, in seinen in Halle verfaßten beziehungsweise veröffentlichten Schriften.

---

Büdingen nebst Nachrichten von dem dasigen Kirchen- und Schulwesen überhaupt, Büdingen 1832, 53f.

<sup>52</sup> Hadorn 107.